

## Berufungen



Thomas Boyken

Kinder- und Jugendliteratur

Dr. Thomas Boyken ist zum Juniorprofessor für Kinder- und Jugendliteratur am Institut für Germanistik ernannt worden. Zuvor war er Juniordozent für Neuere deutsche Literaturwissenschaft am Deutschen Seminar der Eberhard Karls Universität Tübingen. Boyken studierte Germanistik und Sportwissenschaften an der Universität Oldenburg, wo er 2006 sein 1. Staatsexamen ablegte und 2012 promovierte. Von 2009 bis 2014 war er als Lehrkraft für besondere Aufgaben am Institut für Germanistik tätig. Forschungsaufenthalte führten ihn an die Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar sowie die Nikolaus Kopernikus Universität Torun (Polen).

Von 2013 bis 2015 war Boyken Mitarbeiter der englischsprachigen bibliographischen Zeitschrift „Year's Work in Modern Language Studies“. 2018 wurde er Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Hölderlin-Gesellschaft in Tübingen. Seit Juli 2020 ist er Direktor der Oldenburger Forschungsstelle für Kinder- und Jugendliteratur (OlFoKi). Seine Forschungsschwerpunkte sind Kinder- und Jugendliteratur vom 18. bis 21. Jahrhundert, Gender Studies, Narratologie und Dramentheorie.



Caterina Cocchi

Theoretische Festkörperphysik

Prof. Dr. Caterina Cocchi ist auf die Professur für Theoretische Festkörperphysik am Institut für Physik berufen worden. Zuvor hatte sie an der Humboldt-Universität zu Berlin eine Juniorprofessur für die Theorie der Anregungen in niedrigdimensionalen Systemen inne.

Cocchi studierte Physik an der Universität Modena und Reggio Emilia (Italien). Dort promovierte sie 2012 mit einer Arbeit zu Graphen-Nanostrukturen. 2013 wechselte sie an die Humboldt-Universität zu Berlin, wo sie auch künftig als Dozentin tätig sein wird. In ihrer Forschung befasst sich Cocchi mit der Wechselwirkung von Materie und Licht – vom infraroten Bereich des Spektrums bis hin zu harter Röntgenstrahlung. Sie untersucht etwa die optischen Eigenschaften von organischen Halbleitern und die elektronische Struktur von Materialien, die künftig in Solarzellen zum Einsatz kommen könnten. Aktuell leitet sie je ein Teilprojekt innerhalb eines Sonderforschungsbereichs und eines Schwerpunktprogramms der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG).



Anne Frühbis-Krüger

Arithmetische/Algebraische Geometrie und Computeralgebra

Prof. Dr. Anne Frühbis-Krüger ist auf die Professur für Mathematik mit dem Schwerpunkt Arithmetische/Algebraische Geometrie und Computeralgebra am Institut für Mathematik berufen worden. Sie lehrt und forscht an der Schnittstelle zwischen mathematischen Grundlagen und der Entwicklung von Algorithmen. Zuvor war sie außerplanmäßige Professorin am Institut für Algebraische Geometrie der Universität Hannover.

Frühbis-Krüger studierte Mathematik und Physik, ehe sie im Jahr 2000 an der Technischen Universität Kaiserslautern promovierte und sich 2005 dort auch habilitierte. Nach einem mehrmonatigen Forschungsaufenthalt in Paris und einer Vertretungsprofessur an der Freien Universität Berlin wechselte sie an die Universität Hannover. In ihrer Forschung beschäftigen Frühbis-Krüger oftmals geometrische Fragestellungen. Zu deren Lösung bedient sie sich Methoden des symbolischen Rechnens sowie experimenteller Ansätze mithilfe von Computeralgebra, wobei auch die Entwicklung paralleler Algorithmen für Probleme der Algebraischen Geometrie eine wichtige Rolle spielen.

# Berufungen



## Thilo Gross

Biodiversity Theory

Prof. Dr. Thilo Gross ist auf die gemeinsame Professur für Biodiversity Theory des Instituts für Chemie und Biologie des Meeres (ICBM) der Universität und des Alfred-Wegener-Instituts, Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung (AWI), berufen worden. Im Rahmen seiner Kooperationsprofessur forscht Gross am Helmholtz-Institut für Funktionelle Marine Biodiversität an der Universität Oldenburg (HIFMB). Zuvor war er Professor für Informatik an der University of California at Davis, USA. Gross studierte Physik und promovierte 2004. Nach Stationen in Potsdam und der Princeton University, New Jersey, USA, leitete er eine Arbeitsgruppe am Max-Planck-Institut für Physik komplexer Systeme in Dresden. Von 2011 bis 2018 forschte und lehrte Gross an der University of Bristol, England. Gross entwickelt theoretische ökologische Modelle und kombiniert diese mit weiteren Ansätzen der Ökosystemmodellierung. Ziel seiner Forschung ist, die Zusammenhänge zwischen der Biodiversität und den Funktionen von Ökosystemen besser zu verstehen.



## Blanka Hartmann

Pädagogik und Didaktik der emotionalen und sozialen Entwicklung

Dr. Blanka Hartmann ist auf die Professur Pädagogik und Didaktik der Emotionalen und Sozialen Entwicklung unter besonderer Berücksichtigung inklusiver Bildungsprozesse berufen worden. Die Professur ist am Institut für Sonder- und Rehabilitationspädagogik angesiedelt. Hartmann studierte Pädagogik mit dem Schwerpunkt Rehabilitation und Pädagogik bei Behinderungen an der Universität Dortmund, wo sie 2001 promovierte. An der Universität Leipzig war sie in den Jahren 2001 bis 2010 als Wissenschaftliche Assistentin und Wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig. 2010 folgte die Habilitation. Bevor die Sonderpädagogin dem Ruf nach Oldenburg folgte, war sie zehn Jahre lang Universitätslektorin an der Universität Bremen im Fachbereich „Erziehungs- und Bildungswissenschaften, Lehrinheit Inklusive Pädagogik“ und verantwortete die Schwerpunkte emotionale-soziale Entwicklung und Lernen. Hartmanns Forschungsschwerpunkte liegen unter anderem auf der Schulentwicklung im Kontext der Inklusion, der Diagnostik im inklusiven Setting sowie der Professionalisierung von Lehrkräften.



## Till-Sebastian Idel

Schulpädagogik und allgemeine Didaktik

Prof. Dr. Till-Sebastian Idel ist auf die Professur Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Schulpädagogik und Allgemeine Didaktik am Institut für Pädagogik berufen worden. Zuvor war er Professor für Schultheorie und Schulforschung an der Universität Bremen. Nach Abschluss seines Pädagogikstudiums in Mainz absolvierte Idel ein Studium der Philosophie und Soziologie, ehe er 2004 mit einer Arbeit zur biographischen Sozialisation an Waldorfschulen promovierte. Bis zu seinem Ruf nach Bremen (2011) war Idel an der Universität Mainz tätig. Von 2008 bis 2009 vertrat er eine Professur für Schulpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Idels Arbeitsgruppe in Oldenburg befasst sich mit den grundlegenden Praktiken und Prozessen schulpädagogischen Handelns. Er forscht und lehrt im Themenfeld der Gestaltung, Veränderung und Reform von Unterricht, Schule und pädagogischer Professionalität. Dabei beschäftigen ihn praktische Fragen des Lehrens und Lernens im Unterricht genauso wie solche des Wandels, dem Schule und Schulkultur unterliegen.



## Katrin Kleinschmidt-Schinke

Didaktik der deutschen Sprache

Prof. Dr. Katrin Kleinschmidt-Schinke ist auf die Professur für Didaktik der deutschen Sprache am Institut für Germanistik berufen worden. Zuvor war sie dort als Juniorprofessorin tätig. Kleinschmidt-Schinke studierte die Fächer Deutsch und Biologie für das Lehramt an Gymnasien an der Universität Oldenburg. 2017 promovierte sie an der Universität zu Köln mit einer empirischen Arbeit zur Lehrerinnen- und Lehrersprache. Bevor sie nach Oldenburg zurückkehrte, vertrat sie die Professur für Angewandte Linguistik an der Leuphana Universität Lüneburg.

In ihrer Forschung untersucht Kleinschmidt-Schinke, wie Lehrkräfte die mündlichen und schriftlichen sprachlichen Fähigkeiten ihrer Schülerinnen und Schüler bestmöglich fördern können. In einem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Projekt beschäftigt sie sich beispielsweise mit dem sogenannten adaptiven Sprachhandeln – dem Phänomen, dass sich Lehrerinnen und Lehrer sprachlich im Unterricht an den Entwicklungsstand ihrer Schülerinnen und Schüler anpassen.



## Tanja Jungmann

Sprache und Kommunikation und ihre sonderpädagogische Förderung

Prof. Dr. Tanja Jungmann ist auf die Professur für Sprache und Kommunikation und ihre sonderpädagogische Förderung unter besonderer Berücksichtigung inklusiver Bildungsprozesse am Institut für Sonder- und Rehabilitationspädagogik berufen worden. Zuvor war sie als Professorin für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Förderpädagogik („Lernen“) an der Universität Siegen tätig.

Jungmann studierte Psychologie an der Universität Bielefeld, wo sie 2003 auch promovierte. Nach Stationen als Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Kinder- und Jugendpsychiatrie der Universitätsklinik Jena und am Kriminologischen Forschungsinstitut Niedersachsen in Hannover übernahm sie 2006 eine Juniorprofessur für Sonderpädagogische Psychologie an der Universität Hannover. 2009 wechselte sie an die Universität Rostock, wo sie bis 2019 eine Professur für Sprachbehindertenpädagogik und Sonderpädagogische Frühförderung inne hatte. In ihrer Forschung befasst sich Jungmann mit Professionalisierungsangeboten für pädagogische Fachkräfte, mit Sprachförderung sowie mit Frühen Hilfen.



## Djordje Lazovic

Orthopädie und Unfallchirurgie

Prof. Dr. Djordje Lazovic bekleidet die Professur für Orthopädie und Unfallchirurgie am Department für Humanmedizin, die er bereits seit 2013 verwaltete. Lazovic studierte Humanmedizin an der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH), wo er 1983 auch promovierte und 1987 seine Facharztausbildung zum Orthopäden abschloss. Es folgten weitere Qualifikationen, unter anderem in Chirotherapie, Sportmedizin und Spezieller Orthopädischer Chirurgie sowie die Facharztausbildung für Orthopädie und Unfallchirurgie. 1996 habilitierte sich Lazovic mit einer Arbeit über Meniskustransplantate. 2001 übernahm er die Funktion des Direktors der Klinik für Orthopädie im Pius-Hospital Oldenburg, der heutigen Universitätsklinik für Orthopädie und Unfallchirurgie.

In seiner Forschung beschäftigt sich der Mediziner mit Menisken und Bändern des Knies sowie mit der Biomechanik von Endoprothesen des Hüft- und Kniegelenks. Lazovic wurde mehrfach ausgezeichnet, etwa mit der Ehrenplakette des Präsidenten der Universität Oldenburg für seine Verdienste um den Aufbau der Universitätsmedizin.



# Berufungen



Ulla Licandro

Heterogenität und Diversität

Dr. Ulla Licandro ist zur Juniorprofessorin für Heterogenität und Diversität unter besonderer Berücksichtigung inklusiver Bildungsprozesse am Institut für Sonder- und Rehabilitationspädagogik ernannt worden. Zuvor vertrat sie dort die Professur für Sprache und Kommunikation und ihre sonderpädagogische Förderung. Licandro studierte Rehabilitations- und Sprachheilpädagogik an der Technischen Universität Dortmund, der Eötvös Loránd Universität Budapest, Ungarn, sowie der University of Iowa, USA. Seit 2010 forschte und lehrte sie an der Universität Hannover und promovierte dort mit einer Arbeit zu den Erzählfähigkeiten mehrsprachiger Kinder. Gefördert durch Stipendien des DAAD und der Robert Bosch Stiftung verbrachte sie insgesamt drei Forschungssemester an der University of Iowa und der University of Ohio, USA.

Der Fokus von Licandros Forschung liegt auf der Prävention von sprachlich-kommunikativen Beeinträchtigungen. Darüber hinaus untersucht sie Interventionsmöglichkeiten bei Sprachstörungen sowie die Bedeutung von Interaktionen mit Gleichaltrigen beim Spracherwerb.



Petra Löffler

Theorie und Geschichte gegenwärtiger Medien

Dr. Petra Löffler ist auf die Professur Theorie und Geschichte gegenwärtiger Medien am Institut für Kunst und visuelle Kultur berufen worden. Zuvor hat sie an der Humboldt Universität zu Berlin gelehrt und war Projektleiterin am Exzellenzcluster „Matters of Activity“.

Löffler studierte Germanistik, Kunstgeschichte und Slawistik an der Universität zu Köln, wo sie 2003 promovierte. Zunächst war sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Forschungskolleg „Medien und kulturelle Kommunikation“ der Universitäten Köln, Bonn und Aachen und an der Universität Regensburg tätig. Im Jahr 2008 wurde sie Universitätsassistentin an der Universität Wien, wo sie 2012 die Lehrbefugnis für Film- und Medienwissenschaft erhielt. Die Medienwissenschaftlerin hatte verschiedene Vertretungsprofessuren inne und war Senior Fellow an Internationalen Forschungskollegs der Universitäten Weimar und Lüneburg.

Löffler forscht unter anderem zu gegenwärtigen medialen Praktiken des Teilens und der Migration von Bildern, zu digitalen Infrastrukturen und Archiven der Zukunft.



Karin Loser

Immunologie

Prof. Dr. Karin Loser ist auf die Professur für Immunologie am Department für Humanmedizin berufen worden. Zuvor war sie Professorin an der Universität Münster und leitete das dortige Zentrum für Experimentelle Dermatologie und Immunbiologie der Haut an der Klinik für Hautkrankheiten. Loser studierte Biologie an der Universität Münster, wo sie auch promovierte. Sie forschte am Institut für Pharmakologie und Toxikologie und ab 2001 an der Klinik für Hautkrankheiten. In den Jahren 2005 und 2006 war sie als Gastwissenschaftlerin am Institut für Molekulare Biotechnologie (IMBA) an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien tätig. 2012 kehrte sie nach Münster zurück und übernahm die Leitung des Zentrums für Experimentelle Dermatologie und Immunbiologie der Haut. In ihrer Forschung beschäftigt sich Loser mit grundlegenden zell- und molekularbiologischen Prozessen in der Haut und deren Bedeutung für das Entstehen und Fortschreiten von Entzündungserkrankungen. Daneben befasst sie sich mit dem Einfluss von Umweltfaktoren bei Erkrankungen des Nervensystems.



**Bernd T. Meyer**  
Kommunikationsakustik

Dr. Bernd T. Meyer ist auf die Professur für Kommunikationsakustik am Department für Medizinische Physik und Akustik berufen worden. Zuvor war er als Nachwuchsgruppenleiter in der Medizinischen Physik und im Exzellenzcluster Hearing4all der Universität Oldenburg tätig.

Meyer studierte Physik an der Universität Oldenburg, wo er 2009 auch promovierte. Ein Stipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) führte ihn als Postdoktorand an das International Computer Science Institute in Berkeley, Kalifornien, USA. In den Jahren 2016 und 2017 forschte der Physiker für ein Jahr am Center for Speech and Language Processing an der Johns Hopkins University, Baltimore, Maryland, USA. Seit 2011 leitete er zudem in Oldenburg eine Nachwuchsgruppe.

Meyers Forschungsschwerpunkte liegen in der Verarbeitung und Wahrnehmung von Sprache. Er entwickelt unter anderem sprachgesteuerte automatisierte Hörscreening-Tests und erforscht, wie maschinelles Hören die Sprachverständlichkeit durch Hörgeräte kontinuierlich verbessern kann.



**Astrid Nieße**  
Digitalisierte Energiesysteme

Prof. Dr. Astrid Nieße ist auf die Professur für Digitalisierte Energiesysteme im Department für Informatik der Universität Oldenburg berufen worden. Zuvor lehrte und forschte sie als Professorin für Energieinformatik an der Universität Hannover. Nieße fungiert zudem an dem universitären An-Institut OFFIS - Institut für Informatik als Vorstand des Energiebereichs. An dessen Aufbau war sie bereits vor gut einem Jahrzehnt unter anderem als Gruppenleiterin beteiligt. Nieße studierte Biologie und Informatik an der Universität Oldenburg und der Hochschule Bremen. Nach dem Diplomabschluss 2005 war sie zunächst in einem Oldenburger Start-up tätig, bevor sie 2007 ans OFFIS wechselte. 2015 promovierte Nieße an der Universität Oldenburg über die Anwendung verteilter Algorithmen für Virtuelle Kraftwerke, ehe sie 2018 dem Ruf nach Hannover folgte.

Der Schwerpunkt ihrer Forschung liegt auf der Digitalisierung von Energiesystemen mithilfe selbstorganisierender Verfahren und Software-Agenten. Am OFFIS betreut Nieße anwendungsbezogene Forschungsprojekte im thematischen Umfeld der Energiewende.



**Emmanuel Asane-Otoo**  
Umwelt- und Energieökonomik

Dr. Emmanuel Asane-Otoo ist zum Juniorprofessor für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Umwelt- und Energieökonomik, am Department für Wirtschafts- und Rechtswissenschaften ernannt worden. Zuvor war er Postdoktorand in der dortigen Arbeitsgruppe Wirtschaftspolitik. Asane-Otoo studierte Agrarwissenschaften an der Universität Cape Coast in Ghana. Anschließend belegte er den internationalen Masterstudiengang „Agricultural, Food and Environmental Policy Analysis“ an der Universität Bonn und der Swedish University of Agricultural Sciences in Uppsala, den er mit einem doppelten Master in Wirtschaftswissenschaften sowie Lebensmittel- und Ressourcenökonomie abschloss. Währenddessen förderte ihn die Europäische Kommission mit einem Erasmus Mundus-Stipendium. 2017 promovierte er an der Universität Oldenburg mit einer Arbeit über Energie- und Klimapolitik.

In seiner Forschung beschäftigt sich Asane-Otoo unter anderem mit der Energieökonomie und der Ökonomie des Klimawandels. Dabei verwendet er ökonometrische Methoden und numerische Gleichgewichtsmodelle.

## Berufungen



**Konstantin Pankrashkin**  
Analysis und ihre Anwendungen

Prof. Dr. Konstantin Pankrashkin ist auf die Professur „Analysis und ihre Anwendungen“ am Institut für Mathematik berufen worden. Zuvor war er als Hochschullehrer („Maître de conférences“) an der Universität Paris-Süd, Frankreich, tätig.

Pankrashkin studierte Angewandte Mathematik an der Mordwinischen Staatlichen Universität in Saransk, Russland. Sein Promotionsprojekt am Moskauer Institut für Probleme der Mechanik und an der Berliner Humboldt-Universität (HU) schloss er 2002 in Berlin ab. Als Postdoktorand forschte Pankrashkin an der HU sowie an den Universitäten Paris-Nord und Paris-Süd und war an Letzterer seit 2008 als Maître de conférences tätig. 2010 schloss er dort auch seine Habilitation ab.

Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen partielle Differentialgleichungen. Mithilfe theoretischer Methoden untersucht Pankrashkin unter anderem verschiedene Schwingungsprozesse mit externen Wechselwirkungen sowie neuartige mathematische Modelle, um sogenannte Metamaterialien mit besonderen elektronischen und magnetischen Eigenschaften zu beschreiben.



**Kimberley Peters**  
Marine Governance

Dr. Kimberley Peters ist auf die gemeinsame Professur für Marine Governance des Instituts für Chemie und Biologie des Meeres (ICBM) und des Bremerhavener Alfred-Wegener-Instituts, Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung (AWI), berufen worden. Peters forschte am Helmholtz-Institut für Funktionelle Marine Biodiversität an der Universität Oldenburg (HIFMB). Zuvor war sie Hochschullehrerin für Humangeographie an der University of Liverpool (Großbritannien).

Peters studierte Geographie an der Cardiff University und am Royal Holloway College der University of London, wo sie 2011 auch promovierte. Nach einer Position an der University of Sheffield und der Aberystwyth University wechselte sie 2016 nach Liverpool. Dort trat sie 2019 eine Stelle als „Reader“ an, vergleichbar mit einer W2-Professur in Deutschland. Peters ist die erste Sozialwissenschaftlerin im interdisziplinären Team des HIFMB, ihr Fachgebiet ist die Meeresgeographie. Sie untersucht die soziale, kulturelle und politische Bedeutung der Ozeane, insbesondere Regeln und Steuerungsmechanismen zur Nutzung und zum Schutz der Ozeane.



**Oscar Puebla**  
Fischereiökologie

Prof. Dr. Oscar Puebla ist auf eine gemeinsame Professur für Fischereiökologie des Instituts für Chemie und Biologie des Meeres (ICBM) und des Leibniz-Zentrums für Marine Tropenforschung (ZMT) in Bremen berufen worden. Zuvor leitete der Biologe als Juniorprofessor für Marine Ökologie eine Arbeitsgruppe am GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel.

Puebla studierte Biologie und Ozeanographie in der Schweiz und in Kanada. 2009 promovierte er an der McGill University im kanadischen Montreal. Anschließend war er insgesamt sieben Jahre am Smithsonian-Institut für Tropenforschung in Panama tätig. Nach wie vor ist er dem Institut als assoziiertes Mitglied verbunden.

Im Rahmen seiner Kooperationsprofessur leitet er am ZMT fortan die Arbeitsgruppe „Fischökologie und -evolution“. Pueblos Forschungsschwerpunkt liegt unter anderem auf der Populationsgenetik. Außerdem interessiert er sich für ökologische und evolutionäre Prozesse in den Ozeanen und beschäftigt sich mit der Auswirkung von Schutzgebieten auf die Fischerei im Mittelmeer.





## Anne Christin Rahn

Gesundheit und Versorgungssysteme

Dr. Anne Christin Rahn ist zur Juniorprofessorin für Gesundheit und Versorgungssysteme mit dem Schwerpunkt internationaler Vergleich am Department für Versorgungsforschung ernannt worden. Zuvor war sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf. Nach einer Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin arbeitete Rahn in der Pflege am Universitätsklinikum Schleswig-Holstein. 2007 nahm sie ein Lehramtsstudium auf, das sie 2012 mit dem 1. Staatsexamen abschloss. In dieser Zeit erwarb Rahn auch einen Master-Abschluss der Gesundheitswissenschaften an der University of York (England). Anschließend war sie an der Universität Hamburg als Wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig, wo sie auch promovierte. Seit 2016 arbeitet sie als Lehrbeauftragte an der Medical School Hamburg (MSH). In ihrer Forschung beschäftigt sich Rahn mit dem Decision Coaching bei Multipler Sklerose – eine spezielle Form der Beratung, um MS-Betroffene darin zu unterstützen, über ihre Immuntherapie informiert zu entscheiden. Zudem erstellt sie eine systematische Übersichtsarbeit über die Ansprache bei Immuntherapien.



## Teresa Sansour

Pädagogik und Didaktik bei Beeinträchtigungen der geistigen Entwicklung

Dr. Teresa Sansour ist auf die Professur Pädagogik und Didaktik bei Beeinträchtigungen der geistigen Entwicklung unter besonderer Berücksichtigung inklusiver Bildungsprozesse am Institut für Sonder- und Rehabilitationspädagogik berufen worden. Sansour studierte Sonderpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Nach ihrem Vorbereitungsdienst am Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung Heidelberg war sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Humboldt-Universität zu Berlin tätig. Im Jahr 2012 kehrte sie nach Heidelberg zurück, wo sie als Akademische Mitarbeiterin 2016 promovierte und ihre Arbeit als Akademische Rätin fortsetzte. Bis zu ihrem Ruf nach Oldenburg vertrat sie Professuren an den Universitäten Paderborn und Halle-Wittenberg. Zu Sansours Forschungsschwerpunkten zählen pädagogische Interaktionen im Kontext geistiger Beeinträchtigungen. Außerdem erforscht sie inklusiven Unterricht unter Berücksichtigung von Kindern mit geistiger Behinderung und die schulische sowie außerschulische Teilhabe von Menschen mit schwerer mehrfacher Behinderung.



## Marcel Schlechtweg

Anglistische Sprachwissenschaft

Dr. Marcel Schlechtweg ist zum Juniorprofessor für Anglistische Sprachwissenschaft unter Einschluss der Spracherwerbs- und Sprachverarbeitungstheorie am Institut für Anglistik und Amerikanistik ernannt worden. Zuvor war er als Postdoktorand und Leiter des Sprachlabors an der Universität Kassel tätig. Schlechtweg studierte in Kassel Anglistik/Amerikanistik, Romanistik und Erziehungswissenschaft. Auslandsaufenthalte führten ihn nach Bordeaux, Frankreich, sowie ans Dartmouth College in New Hampshire, USA. An seinen dortigen Schwerpunkt Sprachwissenschaft knüpfte Schlechtweg mit seinem Promotionsprojekt zum Erwerb komplexer sprachlicher Konstruktionen im Deutschen, Englischen und Französischen an, das er 2017 an der Universität Kassel abschloss. Schwerpunkt in Schlechtwegs Forschung ist die Rolle und Funktion feiner akustischer, phonetischer Details im Sprachsystem. Im Rahmen des Exzellenzclusters Hearing4all wird er sich diesen Aspekten intensiv widmen und zugleich die Verknüpfung zur Sprachperzeption herstellen.

## Berufungen



Christian Schneider  
Quantenmaterialien

Dr. Christian Schneider ist auf die Professur für Quantenmaterialien am Institut für Physik berufen worden. Zuvor leitete er eine Arbeitsgruppe an der Universität Würzburg, für die er einen „Starting Grant“ des Europäischen Forschungsrats (ERC) eingeworben hatte. Schneider studierte Physik und Nanotechnologie in Würzburg und an der University of British Columbia in Vancouver, Kanada. Nach der Promotion 2012 in Würzburg übernahm er dort die Leitung der Abteilung Spektroskopie am Lehrstuhl für Technische Physik. 2019 schloss der Physiker seine Habilitation ab.

2016 erhielt Schneider für sein Projekt „unlimit2D“ einen Starting Grant des ERC in Höhe von 1,5 Millionen Euro. Das Vorhaben läuft noch bis zum Oktober 2022, Schneider setzt es in Oldenburg fort. Gegenstand der Untersuchungen sind Wechselwirkungsmechanismen von Licht und Materie in neuartigen Quantenmaterialien, die nur eine einzige Atomlage dick sind. Das Ziel des Physikers ist es, neuartige Lichtquellen, Quantenzustände und hocheffiziente Laser herzustellen.

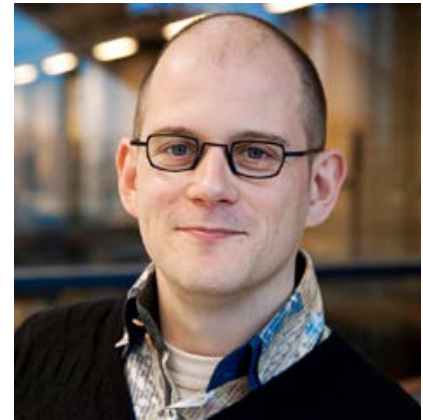


Ilia Solov'yov  
Theoretische Molekülphysik

Prof. Dr. Ilia Solov'yov ist auf die Professur für Theoretische Molekülphysik – eine Lichtenberg-Stiftungsprofessur – am Institut für Physik berufen worden. Seine Arbeitsgruppe „Quantenbiologie und Computerphysik“, die er 2013 an der Universität von Süddänemark gründete, ist nun an der Universität Oldenburg angesiedelt.

Solov'yov studierte Physik in St. Petersburg, Russland, und Frankfurt. Er promovierte 2008 mit einer Arbeit zum Magnetsinn von Vögeln an der Universität Frankfurt. 2009 erhielt er am Ioffe-Institut der Russischen Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg einen weiteren Dokortitel für eine Arbeit in theoretischer Physik. Im Anschluss forschte er als Postdoktorand an der Universität Frankfurt und der University of Illinois at Urbana-Champaign, USA, bevor er 2013 als Assistant Professor an die Universität von Süddänemark in Odense wechselte. 2014 erhielt er dort eine Lebenszeitprofessur.

Solov'yovs Forschungsschwerpunkte reichen von theoretischer Physik und Computerphysik bis hin zur Biophysik.



Jarl Ivar van der Vlugt  
Anorganische Chemie

Prof. Dr. Jarl Ivar van der Vlugt ist auf die Professur für Anorganische Chemie am Institut für Chemie berufen worden. Zuvor war er außerordentlicher Professor an der Universität Amsterdam, Niederlande.

Van der Vlugt studierte Chemie und Chemische Technologie an der Technischen Universität Eindhoven in den Niederlanden, wo er 2003 auch promovierte. Im Anschluss daran forschte er als Postdoktorand an der University of Illinois at Urbana-Champaign, USA. 2005 wechselte van der Vlugt als Stipendiat der Alexander von Humboldt-Stiftung an die Universität Göttingen, Anfang 2007 kehrte er nach Eindhoven zurück, um seine eigene Forschungsgruppe aufzubauen. Anderthalb Jahre später wechselte er als Assistant Professor an die Universität Amsterdam. 2012 erhielt er einen „Starting Grant“ des Europäischen Forschungsrats (ERC), 2017 wurde er zum Associate Professor mit Promotionsrecht ernannt. Mit seiner Arbeitsgruppe untersucht van der Vlugt chemische Reaktionen, die von Vorbildern aus der Biologie inspiriert sind. Weitere Schwerpunkte sind die Phosphorchemie und nachhaltige Chemie.





## Tobias Vogt

Kunstgeschichte: Geschichte und Theorie der visuellen Kultur

Dr. Tobias Vogt ist auf die Professur für Kunstgeschichte: Geschichte und Theorie der visuellen Kultur am Institut für Kunst und visuelle Kultur berufen worden. Zuvor hatte er in Bochum, Tübingen, Berlin, Frankfurt am Main sowie München Vertretungsprofessuren inne.

Vogt studierte Kunstgeschichte, Publizistik, Literatur- und Theaterwissenschaft in Mainz und Berlin, wo er 2004 promovierte. Einem wissenschaftlichen Volontariat an der Staatsgalerie Stuttgart folgte die Tätigkeit als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Kulturhistorischen Institut der FU Berlin. In dieser Zeit erhielt er ein Habilitationsstipendium des Deutschen Forums für Kunstgeschichte Paris. Im Jahr 2015 habilitierte er sich in Berlin. Forschungsaufenthalte führten ihn nach Paris, New York und Washington D.C., USA.

In seiner wissenschaftlichen Arbeit beschäftigt sich Vogt mit künstlerischen Verbindungen von Bild und Text sowie Werken und Waren. Darüber hinaus befasst er sich mit der US-amerikanischen Kunst, der Gegenwartskunst und mit Kunstgeschichtsschreibung.



## Milena Wrobel

Explizite Methoden in der Zahlentheorie und Algebra

Dr. Milena Wrobel ist zur Juniorprofessorin für Mathematik mit dem Schwerpunkt Explizite Methoden in der Zahlentheorie und Algebra ernannt worden. Wrobel studierte Mathematik an der Universität Tübingen, wo sie 2018 auch promovierte. Anschließend war sie als Postdoktorandin am Leipziger Max-Planck-Institut für Mathematik in den Naturwissenschaften sowie an der Simon Fraser University im kanadischen Burnaby tätig. Ehe Wrobel an die Universität Oldenburg wechselte, war sie ein halbes Jahr lang Fellow im Margarete von Wrangell-Habilitationsprogramm des Landes Baden-Württemberg.

Wrobels Forschungsschwerpunkt ist die algebraische Geometrie. Diese untersucht geometrische Objekte, wie zum Beispiel gekrümmte Flächen im Raum, algebraisch – das heißt mithilfe ihrer Gleichungssysteme. Eine Möglichkeit, die Beschreibung eines komplizierten geometrischen Objekts zu vereinfachen, besteht darin, sich Symmetrien nutzbar zu machen. Wrobel nutzt diesen Ansatz und leitet aus ihm kombinatorische Methoden zur Beschreibung dieser Objekte ab.